

Die Schwarzwaldziege - eine alte Rasse wirkt im Verborgenen

Doris Roth

Ziegen gehören zu den ältesten Haustieren des Menschen und finden sich in den verschiedensten Klimazonen. Auch in Mitteleuropa kommen diese Tiere in den unterschiedlichsten Rassen und Schlägen häufig vor, und besonders in Notzeiten erinnert man sich gerne der Qualitäten dieser Tiere. Baden-Württemberg war und ist noch heute ein Bundesland, in dem - auf das gesamte Bundesgebiet bezogen - die Zahl der Ziegenhalter noch recht hoch ist, wobei genaue Zahlen nicht vorliegen, da das Gros der Ziegenbesitzer in keinem Verein ist und meist nur ein oder zwei Tiere zum Eigenbedarf hält. Mitte des letzten bis Anfang dieses Jahrhunderts wurden in vielen Gegenden Schweizer Milchrasen in die heimischen Regionalschläge eingekreuzt, mit dem Ziel die allgemeine Leistung und Konstitution zu verbessern. 1927 wurden dann die weißen Schläge zur Weißen Deutschen Edelziege und die bunten zur Bunten Deutschen Edelziege zusammengefasst. Viele Züchter der Bunten Deutschen Edelziege bevorzugten die dunkleren Tiere, wodurch sich in den meisten Regionen der dunkle, rehbraune fränkische Typ mit schwarzem Aalstrich, schwarzem Unterbauch und schwarzen Beinen durchsetzte. Im alemannischen Teil Baden-Württembergs jedoch, und hier ganz besonders im südlichen Schwarzwald, hielten die Ziegenhalter - hauptsächlich Kleinbauern mit Milchvieh - an ihren traditionellen hellbraunen Schwarzwaldziegen mit hellem Unterbauch fest. Sie weigerten sich, dunkle Böcke einzusetzen. Durch diese Traditionspflege und Bodenhaftung ist ein alter Ziegenschlag erhalten geblieben, der noch heute von den Menschen im Südbadischen bevorzugt wird und den es "schon immer so gab". Meist sind es einzelne Tiere, die in Wälderherden des Hinterwälders Rindes "mitlaufen" oder die Wiese in der unmittelbaren Nähe des Hauses kurz halten. Manche werden auch leider heute noch das ganze Jahr in kleinen dunklen Ställen gehalten und sehen kaum eine Weide, was die Leistungen und die robuste Konstitution dieser Tiere nur um so erstaunlicher macht. Schwarzwaldziegen sind relativ große Tiere von schlankem Körperbau und großem Temperament, die bei entsprechendem Umgang auch bei größerer Herdenhaltung sehr friedlich im Umgang sein können. Sie sind, wie viele Ziegenrassen, standorttreu und sehr auf ihren Pfleger fixiert und bei diesem „sanft wie ein Kätzchen“, wobei viele Tiere jedoch fremde Personen aggressiv von der Weide verjagen und auch fremden Tieren, z. B. Hunden gegenüber einen beträchtlichen Kampfgeist

entwickeln können. Farblich variieren die Schwarzwaldziegen von rehbraun über dachsfarben (graubraun bis silbergrau), wobei ein dünner, scharf abgegrenzter meist schwarzer Aalstrich immer, schwarze Schienbeinstreifen meist vorkommen. Die meisten Individuen haben einen weißen Bauch, weiße Tränenstreifen und eine weiße Beinzeichnung. In manchen Regionen kommen kleine, weiße Kopfabzeichen vor. Schwarzwaldziegen sind



Auf lokalen Ziegenzucht-Veranstaltungen in Baden-Württemberg trifft man immer wieder auf Tiere - im Herdbuch als BDE (Bunte Deutsche Edelziege) geführt - mit schöner Merkmalsausprägung der Schwarzwaldziege. Beim abgebildeten Tier deuten schwarze Brust und Gesicht sowie der leicht "verwaschene" (nicht schärfer abgegrenzte) Aalstrich auf den Einfluß der Frankenziege hin.

sehr fruchtbar. Mit 6-9 Monaten zum ersten Mal gedeckt, bringen die meisten Tiere Zwillinge, und mehr als die Hälfte der Tiere gebären ab der zweiten Lammung Drillinge, die aufgrund der hohen Milchleistung problemlos aufgezogen werden, wobei auch Tiere über 10 Jahre noch regelmässig Mehrlinge werfen. Da viele Herdbuchzüchter Tiere im Typ der Frankenziege bevorzugen und die kleinbäuerlichen Betriebe, bei denen man diese Tiere noch findet, sich nicht herdbuchmässig betätigen, gibt es keine Angaben über die genaue Milchleistung und über den CAE-Status, und es gibt auch keine Interessengemeinschaft, die sich ausschließlich mit der Haltung und Förderung dieses Ziegenschlages beschäftigt, so dass es an jedem einzelnen Ziegenhalter liegt, diesen Schlag in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Wenn Sie Interesse an der Gründung und/oder Teilnahme an einem Arche-Stammtisch in Baden-Württemberg haben, dann melden Sie sich doch bitte bei:

Doris Roth
Stubenkreuz 9
78247 Binningen
Tel. + Fax: 07739-927752

Ziegen im Aufwind

Georg Grüninger

Am 10. März 2001 wurde auf der Jahreshauptversammlung des Ziegenzuchtverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart Prof. Dr. Ulrich Jaudas mit überwältigendem Stimmresultat zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Wahl war nötig geworden, da der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Trautwein gerne "rechtzeitig" - wie er sich ausdrückte - das Amt in jüngere Hände legen wollte. Er bleibt als 2. Vorsitzender weiterhin aktiv. Die GEH sprach mit Herrn Dr. Ulrich Jaudas:

GEH: Lieber Herr Jaudas, wir gratulieren Ihnen zur Wahl. Manche Leser werden Sie vielleicht schon durch Ihr nettes Ziegen-Büchle (Gräfe & Unzer Verlag, schwäbisch-sparsamer Preis) kennen. Baden-Württemberg und Ziegen ... Sie sind selbst Schwabe, da drängt sich doch die Frage nach der Schwarzwaldziege auf.

Jaudas: In der Tat. Die Schwarzwaldziege ist eine Gemeinsamkeit, die Badener und Schwaben teilen. Ich bin in den 50er Jahren im Oberen Remstal - also zwischen Stuttgart und Schwäbisch Gmünd aufgewachsen. Damals hatte noch „Jeder“ Ziegen. Meine Kindheitserinnerung ist ein sehr schlanker, ungeheuer feingliedriger, ganz fein gezeichneter, heller Ziegentyp. Auf den Namen bin ich erst sehr viel später gestossen, heute würde ich sagen, das war die Schwarzwaldziege. Ich freue mich jedesmal, auf diesen Ziegenschlag zu treffen. Er ist im Land durchaus noch vorhanden. Es gibt aber auch sehr viele Mischformen mit der Frankenziege. Das Thema (Schwarzwaldziege) wurde lange einfach nicht beachtet.

GEH: Welchen Ziegentyp halten Sie selbst? Natürlich den hellen. Aber das ist Geschmacksache. Naja, man könnte den Maßstab im Sinn der GEH bestimmt etwas kritischer anlegen. Aber die gesamte Familie gibt ihre Schmusetiere natürlich nicht mehr her. Aber die Nachzucht fällt vielleicht entsprechend aus, wenn wir mit der Bock-Auswahl etwas nachhelfen ... Als Farbtupfer haben wir uns übrigens noch eine Schwarzhalsziege (bitte den Namen nicht verwechseln, aber Sie sind ja vom Fach) zugelegt.

GEH: Sie erwähnen die Franken. Wie stehen Sie eigentlich zu denen?

Jaudas: Ziegen oder Menschen?

GEH: Beides - wenn es geht.

Jaudas: Also gut. Ich hatte die Gelegenheit in der Hohenlohe - einer fränkischen Gegend im Nordosten des Landes - ein Schulbauernhof-Projekt aufzubauen. Ziegen waren mit von der Partie. Man kann mit ihnen so schön das Melken lernen. Mir sind beide Franken recht.

GEH: Das waren dort also Frankenziegen?

Jaudas: Wenn sie mich so fragen ... So wie sie im Bilderbuch als Frankenziege stehen eigentlich nicht. BDE eben, nur der etwas